Glaube und frische Luft

Autor(en): **Hayek, Max / Crane, Frank**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **34 (1930-1931)**

Heft 6

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-664454

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ein Flimmern und Blinken und Glänzen, das sich nicht beschreiben läßt, das sich wohl auch nie vergessen läßt.

Als wir durch die warme Nacht heimfuhren zu unserm Bungalow auf dem „hill", da dachte ich bei mir im Stillen: Man muß den Inder bei seinen Festen gesehen haben, um ihn lieb zu bekommen.

Der Schelm.

Ach mein liebes Christkindlein,
Ich bin Hans auf Erden,
Laß mich doch mal Christkind sein,
Hans sollst du dann werden.

O wie solltest du dich freu'n
An den schönen Gaben,
Keine Mühe wollt' ich scheu'n,
Alles sollt'st du haben:

Säbel, Trommel, ein Gewehr
Und 'ne Dampfmaschine,
Einen braunen Teddybär
Und 'ne Windturbine.

Einen Helm aus Goldpapier
Und ein Horn zum Tuten,
All die Sachen brächt' ich dir,
Aber keine Ruten.

Ja! ach ja! mein Christkindlein!
Einmal müßte werden
Christkind ich, und du — wie fein —
Wärst dann Hans auf Erden.

Josef Kamp.

Glaube und frische Luft.

Von Frank Crane. — Uebertragung von Max Hayek.

Rings um das Haus ist süße, freie Luft und Sonnenschein. Die Luft ist voll Energien der Gesundheit, der Freude und Kraft. Aber sie ist für dich nicht da, solange du dein Fenster geschlossen, den Vorhang herabgezogen, die Tür verriegelt und alle Spalten und Ritzen mit Filz verstopft hältst. In einem solchen Raume wirst du an irgend einer von den hundert Krankheiten sterben, als ob es so etwas wie frische Luft gar nicht gäbe.

Genau so ist rings um deine Seele eine geistige Atmosphäre, die du die süße, freie Luft der Seele nennen könntest.

Sie ist voll Liebe, Glück, Mut, Heiterkeit und Güte.

Sie übt ständig einen atmosphärischen Druck auf dich aus.

Wenn du sie hereinläßt, wirst du aufgebaut, rein, stark und voll Hoffnung. Wenn du sie ausschließt, wirst du mißmutig und züchtest wahrscheinlich Mikroben des Lasters in dir.

Nun, der Glaube ist dies und nichts anderes: Öffnen des Fensters der Seele.

Ja, das ist alles.

Glauben: das ist das Hereinlassen frischer, geistiger Luft.

Die Welt ist voll Güte. Nenne sie Gott, Weltgeist, Menschlichkeit oder sonstwie. Öffne nur dein Herz — und sie strömt in dich, und du wirst gut, glücklich und ohne Furcht.

Öffne dein Fenster — und herein fluten Gott und die Liebe und alle Energien der Gesundheit.

Denn die Menschen lieben bedeutet ja nichts anderes als ihnen erlauben, uns zu lieben; die Natur lieben nichts anderes als ihr unser Herz öffnen.

Darum sagt dir deine Bibel, daß wir durch den Glauben gerettet werden können.

Denn nur, wenn wir unsere Seele dem Druck der Welt öffnen, der Weltatmosphäre und der Güte, vermögen wir zu erkennen, daß gut sein kein Kampf mehr ist, sondern ein Zustand.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann. Zürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25
für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern und Agenturen.